



Arbeitsbericht  
**Gesagt – Getan**  
**2023**

**KA**  
KATHOLIKENAUSSCHUSS  
IN DER STADT KÖLN

---



**Liebe Vorsitzende der Pfarrgemeinderäte,  
liebe Verantwortliche in den katholischen  
Verbänden!**

Ich meine, dass sich unsere Kirche zurzeit in einer paradoxen Situation befindet:

Immer mehr Menschen kehren der Kirche den Rücken und die Gesellschaft wird säkularer, auf der anderen Seite werden wir Kirchen in diesen Krisenzeiten mehr denn je in unserer Gesellschaft benötigt und angefragt.

Nicht nur der unsägliche russische Angriffskrieg in der Ukraine beschäftigt uns nun seit zwei Jahren, hinzu kamen das Massaker der

Hamas am 7. Oktober, der darauffolgende Krieg in Nahost und die Zunahme von antisemitischen Straftaten, auch bei uns in Köln. Dann wurde entsetzlich deutlich, dass eine Partei, die von sich behauptet eine Alternative für die etablierten Parteien zu sein, Politik machen möchte, die unmenschlich und nicht mit unseren christlichen Werten vereinbar ist.

Als Christen müssen wir dazu deutlich unsere Haltung zeigen!

Ich bin froh, dass wir das mit dem Katholikenausschuss deutlich getan haben, mit unserem Schweigegang am 8. November und mit unserem Aufruf am 21. Januar. So

---

haben wir deutlich auf das Massaker in Israel, auf die Anfeindungen gegenüber Jüdinnen und Juden in dieser Stadt und auf die Deportationspläne der AfD reagiert.

Trotz aller Krisen in unsrer Kirche und den aktuellen Umstrukturierungen, dürfen wir uns nicht nur mit uns selbst beschäftigen, die Gesellschaft braucht uns!

Wie das gut gelingen kann, darüber tauschen wir uns im Format „**Mut zu gestalten**“ aus.

Zum dritten Mal bieten wir dieses Format, auch in diesem Jahr, an. Diesmal möchten wir im Mai mit Christinnen und Christen aus Dresden und Leipzig ins Gespräch kommen

und sie dafür vor Ort besuchen. Seit Jahren kennen sie die Situation als Christen in der Minderheit und weit verstreut zu sein. Dennoch gelingt es ihnen eine aktive und lebendige Kirche zu sein.

Ich wünsche uns, dass uns das auch in diesem Jahr gemeinsam gelingt!

Ihr/euer Gregor Stiels



---

## Der Katholikenausschuss

Der Katholikenausschuss ist die Vertretung der Katholiken und Katholikinnen in Köln. Er wird von den Pfarrgemeinderäten und den katholischen Verbänden für vier Jahre gewählt und wirkt mit bei der Gestaltung von Kirche, Stadt und Gesellschaft aus dem Geist des Evangeliums.

Bereits 1947 gründeten katholische Frauen und Männer der Stadt dieses Gremium.

### Aufgaben

Der Katholikenausschuss

- gibt Anregungen dazu, die Kirche auf dem Weg in die Zukunft weiterzuentwickeln.

- gibt denen eine Stimme, die keine Lobby haben und setzt sich für ein friedliches Miteinander und Toleranz ein.
- unterstützt die Arbeit der Pfarrgemeinderäte.
- engagiert sich in der Ökumene und im interreligiösen Dialog.
- äußert sich zu aktuellen Themen in Kirche, Stadt und Gesellschaft und vertritt die katholischen Gläubigen in der Öffentlichkeit.

### Arbeitsweise

Der ehrenamtliche Vorstand lädt kompetente und engagierte Katholiken und Katholikinnen zur Mitarbeit auf verschiedenen Arbeitsfeldern ein.

Er organisiert seine Arbeit in Gruppen und Gesprächsrunden, an denen sich auch dem Vorstand nicht angehörende Personen beteiligen können. Einige dieser Gruppen wirken temporär und projektbezogen.

Vorstand und Basis sind unter anderem verbunden durch die Konferenz der katholischen Verbände und die Konferenz der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden.



**Gregor Stiels**  
Vorsitzender



**Dr. Ernst-Albert Cramer**  
Stv. Vorsitzender



Dinah Breithaupt



Elisabeth Grumfeld



Gero Schlesinger



**Msgr. Robert Kleine**  
Stadtdechant



**Peter Krücker**  
Stv. Vorsitzender



Lara Bergrath



Prof. Dr. Remo Laschet



Julian Staratschek



**Maximilian Rudloff**  
Stv. Vorsitzender



Dr. Georg Dietlein



Michael Paetzold



**09.01.2023: Dreikönigsempfang**

**Klare und deutliche Worte zur Vertrauens-  
krise im Erzbistum Köln!**

Der Einladung des Katholikenausschusses und des Stadtdekanats Köln zum diesjährigen Dreikönigsempfang, der nach langer Zeit wieder traditionell am ersten Montag nach dem Festtag der Heiligen Drei Könige stattfinden konnte, waren fast 200 Personen gefolgt.

Gäste aus Stadtgesellschaft, Politik und Kirche, Pfarrgemeinderäten und Verbänden sowie weiteren Institutionen fanden sich im Erzbischöflichen Berufskolleg ein. Gemein-

sam kam man nach den Reden von Stadtdechant Msgr. Robert Kleine, der Oberbürgermeisterin Henriette Reker und dem Vorsitzenden des KA Gregor Stiels ins Gespräch.

Bei den Ansprachen standen vor allem die aktuellen Probleme und Fragen rund um die Kirchenkrise und dem Ukrainekrieg im Vordergrund. Daneben wurden aber auch Themen wie der Klimawandel und der Wohnraumangel in Köln angesprochen.

Der Vorsitzende des KA äußerte sich mit klaren und deutlichen Worten zur Vertrauens- und Glaubwürdigkeitskrise der katholischen Kirche, speziell der aktuellen Lage



© Fotonachweis: Hildegard Matthies

im Erzbistum Köln. Dabei verwies er aber auch auf Lösungsmöglichkeiten aus der Krise und wagte einen optimistischeren Ausblick auf die Zukunft der Kirche.

**Nachfolgend finden Sie Auszüge aus der Rede zum Dreikönigsempfang 2023 gehalten von Gregor Stiels, dem Vorsitzenden des Katholikenausschuss Köln**

Liebe Gäste, ich freue mich, dass Sie zu unserem Dreikönigsempfang gekommen sind, und wünsche Ihnen von Herzen ein gesegnetes, gesundes und hoffnungsfrohes neues Jahr! {...}

In unserer Einladung zu diesem Empfang haben wir Ihnen die ersten Zeilen des bekannten Weihnachtsliedes „*Menschen, die ihr wart verloren, lebet auf, erfreuet euch!*“ zugerufen. Diese Zeile wirkt auf den ersten Blick deplatziert und aus der Zeit gefallen.

Betrachtet man die Ergebnisse einer Umfrage des Deutschen Hochschulverbandes, dann sieht man, dass über 70% der Befragten eher mit Sorgen in das Jahr 2023 blicken.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Stimmung damit deutlich eingetrübt.

Verwunderlich ist das nicht angesichts des Krisenjahres 2022 mit Coronakrise, Klimakrise, dem Angriffskrieg gegen die Ukraine, gefolgt von einer Energiekrise und einer großen Zahl von Geflüchteten, die auch in Köln ankommen – viele Geflüchtete, die der unfassbaren Zerstörung von wichtiger Infrastruktur in ihrem Heimatland entkommen möchten.

Damit kommt die Vertrauens- und Glaubwürdigkeitskrise, die wir nun schon seit mehreren Jahren in unserem Erzbistum haben, zur Unzeit!

Diese Krise kommt allerdings nicht von außen und hat sich schicksalhaft ergeben, sie wird zu großen Teilen von der Bistumsleitung und insbesondere von unserem Kardinal verantwortet.

Wie wichtig wäre es, im Angesicht der genannten Krisen mit vereinten Kräften und voller Energie zu reagieren:

- Menschen, die einsam, verzweifelt, voller Sorge sind, zuhören, helfen und die hoffnungsfrohe Botschaft unseres Glaubens bringen;

- Menschen in Krankheit und Sterben begleiten, den Angehörigen Trost spenden;
- Geflüchtete mit offenen Armen und Herzen empfangen;
- Kriegen begegnen, Frieden stiften;
- Ideen entwickeln, wie wir unsere Schöpfung bewahren können.

Eine gemeinsame Bewältigung dieser Themen müssten doch ganz oben auf unserer Agenda stehen!

Und ich bin dankbar, dass viele unserer Gemeinden und unsere katholischen Verbände sich dieser Themen angenommen haben und mit viel Einsatz, Erfahrung und Fachexpertise täglich daran arbeiten, wie Caritas, SKM, SKF, IN VIA, die Kath. Jugendagentur,

der Malteser Hilfsdienst, die Aktion Neue Nachbarn u. v. m. Wie wichtig wäre es, diese Themen anzugehen, mit einer führungsstarken, glaubwürdigen und vertrauensvollen Bistumsleitung!

Stattdessen müssen wir uns immer und immer wieder mit uns selbst beschäftigen, mit einem Kardinal, der Vertrauen und Glaubwürdigkeit nachhaltig verloren hat und mit eidesstattlichen Erklärungen versucht, Glaubwürdigkeit wiederherzustellen.

Dabei wird es immer mehr zu einer untragbaren Belastung, dass der Vatikan über die Zukunft des Kardinals im Erzbistum Köln nicht entscheiden kann oder entscheiden möchte. Wesentliche positive Veränderun-

gen sind seit der Rückkehr von Kardinal Woelki aus seiner Auszeit Anfang März nicht zu verzeichnen.

Im Gegenteil: Zunehmend ist der Kardinal bei Veranstaltungen und Ereignissen nicht mehr erwünscht, wie zuletzt bei der ökumenischen Vesper zu Beginn des neuen Kirchenjahrs oder bei der Proklamation des Kölner Dreigestirns. Bei seiner Rückkehr im März sprach Kardinal Woelki von Erkenntnissen, dass er persönlichen Anteil an der Glaubwürdigkeits- und Vertrauenskrise habe.

Was sind denn seine Schlussfolgerungen daraus? Kardinal Woelki wollte in einen neuen Dialog mit den Gläubigen eintreten.

Wo sind denn die Früchte dieses Dialogs? Kardinal Woelki sprach von einem neuen Blick, den er auf die Situation in unserem Erzbistum hat. Was ist das für ein Blick und was verändert sich dadurch? Leider ist es so, dass zehn Monate nach seiner Rückkehr aus der verordneten Auszeit spürbare Veränderungen im Handeln und Wirken des Kardinals fehlen. Ein trauriges Beispiel dafür ist sein Verhalten beim Synodalen Weg – wie auch das Abstimmungsverhalten der Bistumsleitung insgesamt.

Dass sich viele Gläubige Veränderungen bei den Themen „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“, „Sexualität und Sexualmoral“ oder „Synodalität“ wünschen, sollte

auch Kardinal Woelki bekannt sein. Dass er solche Veränderungen aus dogmatischen Gründen ablehnt, ist schwer zu vermitteln, wenn auch als Bischof sein gutes Recht.

Doch bis heute nehme ich von seiner Seite keinen konstruktiven Diskurs und keinen offenen, ehrlichen Dialog wahr – und auch kein Verstehen anderer Positionen und Überdenken der eigenen. Dabei möchte ich noch einmal in Erinnerung rufen, dass dieser Synodale Weg von der Deutschen Bischofskonferenz als unmittelbare Reaktion auf die MHG-Studie initiiert wurde.

Es geht also nicht um Kleinigkeiten! Es geht um nichts weniger, als den strukturell möglichen Machtmissbrauch in der katholischen

Kirche zu verhindern, der mit der MHG-Studie beschrieben wurde. Der Synodale Weg in Deutschland sucht nach Lösungen – unsere Bistumsleitung verweigert sich diesen Lösungen. Es gibt bei den Gläubigen zu recht die Erwartung, dass es in dieser Frage kein Ausharren und Aussitzen geben darf. Zum Abschluss des Synodalen Weges im April erwarte ich von der Kölner Bistumsleitung ein offenes und transparentes Vorgehen und ein ehrliches Bemühen, den strukturellen Missbrauch zu verhindern.

Ungeachtet davon, ob und wie die Kardinalfrage entschieden wird, werden wir uns als Kirche in Köln verändern müssen. Das macht nicht zuletzt die Tatsache deutlich,

dass von den 35 Seelsorgebereichen in Köln ab September dieses Jahres gerade einmal 10 Pastorale Einheiten übrig bleiben sollen.

Dazu jagt seit zwei Jahren eine Rekordzahl von Kirchengaustritten die nächste. Den sogenannten „Volkskatholizismus“ gibt es nicht mehr. Wir alle sollten aber ein Interesse daran haben, dass die Kirchen nicht aus der Mitte unserer Gesellschaft verschwinden. Wie schaffen wir das?

1. Wir wollen mit Offenheit und Vertrauen die zehn neuen Einheiten in Köln dabei begleiten, selbst ihren Weg zu finden, wie sie zukünftig ihr Gemeinde- und Glaubensleben vor Ort gestalten. {...}

2. Immer weniger Menschen kommen in die Kirche, also muss die Kirche zu den Menschen gehen. Wir dürfen uns als Kirche nicht verbarrikadieren, eine Wagenburg gegen den „bösen Zeitgeist“ aufbauen. In den aktuellen Krisen gibt uns die frohe Botschaft Antworten und Handlungsmöglichkeiten an die Hand, für deren gesellschaftliche Relevanz wir einstehen und bei den Menschen werben wollen.

3. Nicht zuletzt wollen wir dafür sorgen, dass im wahrsten Sinne des Wortes die Kirche im Dorf bleibt, also nicht aus der Mitte unserer Veedel verschwindet.

Ich bin mir sicher, dass in den nächsten zehn Jahren viele Kirchen und Kirchorte ge-

schlossen und aufgegeben werden müssen. Das wird ein schmerzhafter Prozess, der gut begleitet werden muss. Und den wir vor allem mit unseren Geschwistern in der evangelischen Kirche gemeinsam angehen müssen. Damit in jedem Veedel den Gläubigen ein Ort zum Treffen und Feiern bleibt, wollen wir ökumenische Gemeindeparterschaften gezielt forcieren. {...}

Also unabhängig davon, wie in der Kardinalfrage entschieden wird: Lassen Sie uns mutig und klar nach vorne blicken, lassen Sie uns Kirche vor Ort gestalten, lassen Sie uns offen und einladend sein! {...}

Zum Schluss möchte ich auch noch einen kurzen Blick auf ein paar Herausforderun-

gen und Aufgaben in unserer Stadt richten: Der verstorbene Papst Benedikt sagte in seiner Ansprache 2011 vor dem Deutschen Bundestag, dass „*der Erfolg nicht der letzte Maßstab und Grund für die Arbeit eines Politikers sein sollte, sondern die Gerechtigkeit*“. Und so frage ich, wie sieht es in unserer Stadtgesellschaft mit Gerechtigkeit und Teilhabe aus?

Auch wenn wir schon Erfolge verzeichnen konnten, bleiben große Herausforderungen übrig:

- Wer kann sich in dieser Stadt bezahlbaren Wohnraum leisten? Wer wird durch 86.000 fehlende Wohnungen in dieser Stadt diskriminiert und hinausgedrängt?

- Wer kann in dieser Stadt mitbestimmen und sich beteiligen? Die Bundesregierung hat gute Gründe, neue Regeln für eine erleichterte Einbürgerung zu schaffen.

Nicht nur deshalb sollten wir uns als Stadt fragen, warum wir Menschen, die seit Jahren hier in dieser Stadt wohnen, hier arbeiten, hier leben und Steuern zahlen, das Recht verweigern, sich an der Kommunalwahl zu beteiligen. Ich finde das nicht gerecht! Es wäre an der Zeit, das einmal als Kommune anzustoßen und auf eine Veränderung des Kommunalwahlrechts zu drängen.

### 04.02.2023: Mut zu gestalten: Kirche sein in neuen pastoralen Einheiten

Der Einladung zu einer gemeinsamen Veranstaltung von Stadtdekanat und Katholikenausschuss Köln „*Mut zu gestalten – Kirche sein in neuen Pastoralen Einheiten*“ folgten 100 Pfarrgemeinderäte und leitende Pfarrer ins Erzbischöfliche Berufskolleg in Köln.

Gemeinsam nahm man sich einen Tag Zeit, um über die aktuelle Situation zu diskutieren und zu überlegen, wie die Zukunft in den neuen Pastoralen Einheiten aussehen soll und kann.

Frank Reintgen, Referent der Diözesanstelle für den pastoralen Zukunftsweg im Bistum und Florian Wallot, Referent für Entwicklung

Pastoraler Einheiten im Erzbistum Köln, stellten sich den Fragen der Gäste und diskutierten über die Zukunft der neuen Pastoralen Einheiten.

Unterstützt wurden sie dabei durch einen Vortrag von Dr. Andreas Kusch, der als geistlicher Berater den Teilnehmenden aus evangelischer Perspektive die Notwendigkeit aufzeigte, die spirituelle Dimension der Kirchenkrise stärker in den Blick zu nehmen.

Den Vortrag von Dr. Andreas Kusch finden Sie auf der Homepage des Katholikenausschuss Köln unter [www.koeln-katholikenausschuss.de](http://www.koeln-katholikenausschuss.de)



© Fotonachweis: Julian Staratschek



### 22.03.2023: Vollversammlung des Katholikenausschuss Köln

Die Vollversammlung fand in diesem Jahr in der Gemeinde St. Theodor und Elisabeth in Köln Vingst statt. Mit dabei waren neben zahlreichen Pfarrgemeinderatsmitgliedern auch Vertretungen der katholischen Verbände.

Neben den Regularien und der Entlastung des Vorstands stand der Abend unter dem Thema „Mut zu gestalten – Kirche sein in den neuen Pastoralen Einheiten“. Um miteinander ins Gespräch zu kommen, lud Gregor Stiels das Plenum ein, sich über die Situation in ihren Gemeinden auszutauschen. Dabei bat er auch zu erörtern, wie

der Katholikenausschuss sie in ihren Anliegen unterstützen kann.

Die Gemeinden befinden sich auf einem unterschiedlichen Entwicklungsstand zu einer Pastoralen Einheit. Das Spektrum reicht von massiven Problemen beim Zusammenwachsen, und Zusammenarbeit, die beinahe als inkompatibel empfunden werden, bis hin zu Gemeinden, die auf einem guten Weg zu einer zusammenwachsenden Einheit sind. Gregor Stiels versprach die vorgestellten Themen in die kommende Diözesanpastoralratssitzung mit einzubringen.

### 26.03.2023: Bestattung togeborener Kinder

Wir befinden uns gerade in einer sehr bewegten Zeit. In dieser Zeit wollen wir die nicht vergessen, die niemals das Licht der Welt erblickt haben. Zahlreiche Kinder sind im letzten Jahr tot geboren worden. An diese Kinder wollen wir denken, um sie trauern und ihnen ein würdevolles Begräbnis ermöglichen. *„Jesus weinte.“*, ist der Leitvers der diesjährigen Bestattung.

Das Anliegen, unseren togeborenen Kindern eine würdevolle Bestattung zu ermöglichen, teilt der Katholikenausschuss in der Stadt Köln seit 2013 mit dem Bestattungshaus Christoph Kuckelkorn und mit der

Pfarrgemeinde St. Clemens und Mauritius in Köln-Mülheim. Auch dieses Jahr am Passionssonntag wurden die togeborenen Kinder auf dem Friedhof Sonderburger Straße in einer Urne auf der extra geschaffenen Grabstätte bestattet.

*„Aus der Zusage Gottes, dass niemals jemand vergessen sein wird, erwächst eine besondere Verantwortung für uns Christen! ... „Wir möchten trauernden Familien einen Ort der Trauer und des Trostes schaffen, den es sonst nicht geben würde.“ (Zitat Gregor Stiels, Vorsitzender des KA)*





## 09.05.2023: Kundgebung gegen das geplante Roger-Waters-Konzert

Am 9. Mai fand in der Kölner Lanxess Arena ein Konzert des britischen Musikers Roger Waters statt. Seit Jahren tritt dieser öffentlich als Anhänger der Israel-Boykott-Bewegung (BDS) auf. Mehrfach hat er dabei die Grenze zum Antisemitismus überschritten. Verschiedene zivilgesellschaftliche Kölner Organisationen haben eine Absage der Veranstaltung gefordert.

Auch viele Fraktionen im Kölner Stadtrat und die Synagogen-Gemeinde Köln haben sich gegen das Konzert ausgesprochen.

Antisemitismus in Kunst und Kultur? Keineswegs handelt es sich hierbei um einen Ein-

zelfall. Auch in anderen Bereichen kommt es immer wieder zu entsprechenden Vorfällen.

*Bundesweit wird aktuell über die geplanten Auftritte des Musikers Roger Waters gestritten. Dieser ist in der Vergangenheit mehrfach mit antisemitischen Aussagen und Inszenierungen aufgefallen. Immer wieder lässt er einen Ballon in Gestalt eines Schweines, das u.a. einen Davidstern sowie verschiedene Symbole des Kapitalismus trägt, über den Konzertbesuchern schweben und schließlich durch diese zerstören. Dabei ist die sogenannte „Judensau“ ein seit etwa*

## KEINE BÜHNE FÜR ANTISEMITISMUS

KUNDGEBUNG GEGEN DEN GEPLANTEN AUFTRITT  
ROGER WATERS' IN DER LANXESS ARENA

*800 Jahren verbreitetes antisemitisches Bild. Waters ist zudem ein Fürsprecher der BDS-Bewegung, die sich für einen umfassenden Boykott Israels einsetzt und vom Bundestag 2019 als antisemitisch eingestuft wurde. In einem Interview relativierte er den Holocaust, indem er die Vernichtung des europäischen Judentums durch die Nazis mit der Politik des israelischen Staates gegenüber den Palästinensern verglich. Mehrmals unterstellte er der israelischen Regierung etwa*

*in Form von Desinformations- und Schmutzkampagnen Einfluss auf die Politik anderer Länder zu nehmen – auch dies ein altes antisemitisches Stereotyp, das in der Behauptung einer jüdischen Weltverschwörung seinen Ursprung hat. Roger Waters nutzt in diesem Sinne seine Prominenz und Reichweite, um antisemitische Inhalte zu verbreiten. Dies ist nicht zuletzt deshalb gefährlich, weil Menschen während eines vordergründig unpolitischen Ereignisses wie einem Konzert mit antisemitischen Weltdeutungen in Kontakt kommen. Sie erleben diese unwidersprochen in einem Moment, in dem sie in besonderer Weise emotional angesprochen werden, im gemeinsamen Erleben mit Tausenden anderen Menschen. Der von der*

*Bühne geäußerte Antisemitismus erweckt den Anschein, als sei er akzeptiert, eine Meinung unter vielen. Und er schließt an die laut Studien immer noch weitverbreiteten, zuweilen unbewussten antisemitischen Einstellungen vieler Menschen an. Antisemitismus wird so reproduziert und normalisiert. Es ist daher nur folgerichtig, dass nun vielerorts die Absage seiner Konzerte gefordert wird. Auch in diesem Jahr soll in Köln am 09. Mai in der Lanxess Arena einer seiner Auftritte stattfinden. Während ein Großteil des Kölner Stadtrats und auch zahlreiche andere Akteure gegen das Konzert ausgesprochen haben, verweist die Stadt auf ihre fehlende rechtliche Handhabe: In den Vertrag zwischen Waters Konzertveranstalter FK Scor-*

*pio und der Betreibergesellschaft der Lanxess Arena könne sie nicht eingreifen. Wir jedoch sind nicht bereit das geplante Konzert einfach hinzunehmen. Stattdessen rufen wir am Vortag, dem 08.05.2023, um 17.00 Uhr zu einer Kundgebung am Roncalliplatz auf, um gegen das geplante Konzert zu protestieren. Wir fordern die Betreiber der Lanxess Arena und FK Scorpio auf, das Konzert ihrerseits abzusagen. Wir halten es für unverantwortlich, mit Roger Waters einem Musiker eine Bühne zu geben, der sich immer wieder antisemitisch geäußert hat und dies absehbar auch weiterhin tun wird.*



© Fotonachweis: Rainer Thelen

### 17.06.2023: Gedenkang Peter und Paul

Bereits zehn Jahre lang findet der ökumenische Stadtgang, gefüllt mit Erinnerungsspuren, statt, die an die Bombennacht am 29. Juni 1943 in Köln erinnern. Initiiert vom Katholikenausschuss in der Stadt Köln und dem evangelischen Kirchenverband und unter der bewährten Führung von Stadtführer Günter Leitner war das Ziel in diesem Jahr der Stadtbezirk Neustadt-Süd mit den folgenden Stationen:

Ausgehend vom Mahnmal „Atomwaffen abschaffen“ im Hiroshima-Nagasaki-Park besuchte die gut 25-köpfige Gruppe danach den Standort der Jüdischen Schule in der

Lützowstrasse. In der Altkatholischen Kirche in der Jülicher Str. 28 wurden wir dann von Pfarrer Jürgen Wenge sehr freundlich empfangen und umfassend informiert.

Weitere Stationen waren das „Braune Haus“ der Gestapo in der Mozartstrasse mit der dort im Bürgersteig eingelassenen Gedenkplatte, und das Jeremiahaus ebendort, eine profanierte ev. Kirche.

Über den Yitzhak-Rabin-Platz schloss der Gang mit liturgischen Impulsen im Innenhof der Mauritiuskirche, vorgetragen von Pfr. Armin Beuscher und Herrn Dr. E. A. Cramer.

### 11.09.2023: Veranstaltung FREYA VON MOLTKE

Freya von Moltke (1911-2010) zieht nach wie vor viele Kölnerinnen und Kölner in ihren Bann: Dies hat die gemeinsame Veranstaltung von Katholikenausschuss, Diözesanrat, Melanchthon Akademie, Freya von Moltke Stiftung und NS-DOK am 11. September 2023 gezeigt.

Besonders beeindruckend war es, dass die Abschiedsbriefe Helmuth James von Moltkes an seine Ehefrau Freya und seine beiden Söhne in Anwesenheit seines 87-jährigen, dafür eigens aus den USA angereisten Sohnes, Helmuth Caspar von Moltke, vorgelesen wurden. Diese letzten Briefe aus dem Ge-

fängnis Tegel, kurz vor seiner Hinrichtung im Januar 1945, waren ein echter „Gänsehaut-Moment“ – einerseits angesichts der Schrecklichkeit des darin geschilderten Unrechtes, andererseits angesichts des Glaubensmutes, der Hoffnung und der inneren Ruhe, die aus diesen Briefen sprach.

Der Katholikenausschuss wird die Ideen und Gedanken der Kölnerin Freya von Moltke, die aktueller denn je sind, weitertragen und mit Leben füllen. *„Heute kommt es darauf an, dass Leute, die verschieden denken, miteinander sprechen.“ (Freya von Moltke)*



**HELMUTH CASPAR VON MOLTKE**  
Sohn von Freya und Helmuth James Graf von Moltke

© Fotonachweis: Domradio Köln



© Fotonachweis: Pfarrbriefservice

## 27.10.2023: Mut zu gestalten 2

Nach der gut besuchten ersten Veranstaltung „Mut zu gestalten“ am 4. Februar 2023, wurde der Gesprächsfaden wieder aufgenommen. Wir luden in die Karl-Rahner-Akademie ein, um sich über den aktuellen Stand von Fragen und Entwicklungen auf Bistumsebene zu informieren und dabei auszuloten, welche Bedeutung dies vor Ort haben wird:

- Wie werden wir künftig unseren Glauben in Gemeinschaft leben?
- Wie können wir dafür sorgen, dass Kirchen vor Ort als Gemeinden präsent bleiben?
- Wie steht es aktuell um die Fragen nach Wortgottesdiensten am Sonntag, der

rechtlichen Struktur der Pastoralen Einheiten, der ökumenischen Nutzung von Gebäuden...?

- Wie können wir unter den kommenden Rahmenbedingungen weiterhin dem Auftrag des Evangeliums für die zahlreichen Veedel in unseren Pastoralen Einheiten gerecht werden?

An der Veranstaltung nahmen wieder Frank Reintgen, Bereich Pastoralentwicklung, und Florian Wallot, Bereich Strategie, im Generalvikariat teil, die sich den Fragen der Gäste stellten. Als Moderatorin begleitete Ulla Stoltenwerk durch den Abend.

## 28.10.2023: KA verurteilt die Terrorangriffe auf Israel aufs Schärfste

**Solidarität mit den Menschen in Israel und den Jüdinnen und Juden in Köln!**

Seit Samstag, den 7. Oktober 2023 befindet sich Israel nach Terrorangriffen von Hamas und Hisbollah im Krieg. Tausende Todesopfer sind in Folge dieser brutalen Angriffe zu beklagen.

Gezielt wurden Unschuldige, darunter auch Kinder, Frauen und friedlich feiernde Menschen attackiert, getötet, verschleppt. Zudem erreichten uns irritierende Bilder, auch aus Deutschland, von Menschen, die diese furchtbaren Angriffe feierten.

Im Zuge dieser Angriffe mussten Sicherheitsmaßnahmen für Jüdinnen und Juden und für jüdische Einrichtungen in Deutschland verschärft werden.

- Wir verurteilen die Terrorangriffe von Hamas und Hisbollah auf Israel aufs Schärfste.
- Wir sind sicher, dass die Aktionen der Hamas nicht im Sinne aller Palästinenser und Palästinenserinnen sind, und sich auch viele von ihnen friedliche Auseinandersetzungen wünschen.
- Wir verurteilen das Feiern von Terror und Tod.



© Fotonachweis: Pfarrbriefservice

– Wir bedauern sehr, dass verschärfte Sicherheitsmaßnahmen in Deutschland nötig sind.

**Unsere Gedanken** sind bei allen Menschen, die betroffen sind und Opfer dieser Angriffe wurden.

**Unsere Gedanken** sind bei allen Menschen, die ungeschützt roher Gewalt ausgesetzt sind.

**Unsere Gedanken** sind bei allen Menschen, die keinen sicheren Ort haben.

- Wir drücken hiermit unsere uneingeschränkte Solidarität mit den von den Terroristen angegriffenen Menschen in Israel und den Jüdinnen und Juden in Köln aus.

- Wir lassen nicht zu, dass sich Hass und Gewalt auf hier lebende Menschen ausbreiten.
- Wir fordern die deutschen Sicherheitsbehörden auf, den Schutz von Jüdinnen und Juden sowie von Synagogen und Einrichtungen des jüdischen Lebens auch in Köln sicherzustellen und jegliche antisemitischen Aktivitäten zu unterbinden und auf das Schärfste zu verfolgen.



**Statement des Rats der Religionen zum Angriff der Hamas auf Israel**

Der Rat der Religionen der Stadt Köln hat sich in der Kölner Friedensverpflichtung dazu verständigt, mit ganzer Kraft dazu beizutragen, Hass und Gewalt zu überwinden, damit die Menschen in Köln und überall auf der Welt in Frieden, Sicherheit, Gerechtigkeit und Freiheit leben können. Nichts scheint in diesen Tagen herausfordernder als das.

Der Rat der Religionen verurteilt den Angriff auf die Menschen in Israel auf das Schärfste.

Der brutale Angriff der Hamas auf die israelische Zivilbevölkerung lässt auch uns zutiefst erschüttert und sprachlos zurück. Verstörend sind die Bilder der Gewalt, die uns seit dem vergangenen Wochenende aus dem Nahen Osten erreichen. Wie gelähmt verfolgen auch wir die aktuelle Lage in den Nachrichten und sozialen Medien und sind in unseren Gedanken bei unseren jüdischen und palästinensischen Freund\*innen, bei allen Betroffenen und Angehörigen. Wir schließen sie in unsere Gebete mit ein und hoffen auf ein schnelles Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen und des Leids der Menschen.

Der Rat der Religionen der Stadt Köln verurteilt den schrecklichen Angriff auf die Zivilbevölkerung in Israel und jegliche Formen von Antisemitismus und Hass. Wir verurteilen das Schüren von Hetze gegen Menschen und Glaubensgemeinschaften und das Beschwören von Feindbildern, die als Legitimation für Gewalt und Terror herangezogen werden. Das grundgesetzlich verbriefte Demonstrationsrecht in Deutschland darf nicht dazu missbraucht werden, das Morden an Menschen zum Anlass für Jubelfeiern zu nehmen und den friedlichen gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland zu gefährden.

Für uns ist es inakzeptabel, dass Religionen für Terror und Hass missbraucht werden.

Ebenso wenig ist verhandelbar, dass die Würde eines jeden Menschen und die Achtung der Menschenrechte das oberste Gut verkörpert, das es zu verteidigen gilt.

Inakzeptabel ist es auch, dass religiöse Bekenntnisse oder die Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft Gewalt und Terror legitimieren.

Nicht verhandelbar ist für uns außerdem, dass der gezielte Angriff auf die israelische Zivilbevölkerung ein Akt beispiellosen Hasses ist und dass sich Jüdinnen und Juden unseres Schutzes sicher sein dürfen, in unserer Stadt und darüber hinaus.

Wir als Religionsgemeinschaften im Rat der Religionen stehen an der Seite beider Völker.

Das Eskalieren der Gewalt gefährdet in erster Linie die Existenz und Sicherheit der Zivilbevölkerung und die Zukunft aller in der Region. Der Rat der Religionen der Stadt Köln möchte die Kölnerinnen und Kölner gerade in diesen schweren Tagen und Stunden dazu aufrufen, zusammenzuhalten. Wir lassen uns nicht spalten, wiegen menschliches Leid nicht auf und sind in unseren Gebeten und Gedanken bei allen Getöteten, Verletzten und Betroffenen dieser Tragödie. Wir fühlen mit all jenen, die Angst um ihr Leben und ihre Lieben haben.

*Köln, im Oktober 2023*

## „Nur Mut“-Kreuze

### Zeichen setzen

Mit dem Kreuz-Anstecker

„Nur Mut“

können Sie ein Zeichen setzen gegen Mutlosigkeit und Resignation.

Die Anstecker sind zum Preis von 7,50 EUR im Büro des KA erhältlich.



© Fotonachweis: Ulla Kleinebeckel

## 30.10.2023: Schweigegang vom Dom zur Synagogengemeinde

**2500 Menschen folgen dem Aufruf von KA, Stadtdekanat und Evangelischer Kirche**

Dem Aufruf waren trotz Regen über 2.500 Menschen gefolgt, die ihre Solidarität mit den jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zum Ausdruck bringen wollten.

Unter den Teilnehmenden waren auch der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU), Innenminister Herbert Reul (CDU), Medienminister Nathanael Liminski (CDU) sowie Justizminister Benjamin Limbach (Grüne) und Bildungsministerin Dorothee Feller (CDU).

Angekommen in der Roonstraße betete der Rabbiner der Gemeinde, Yechiel Bruckner, und der Kantor Mordechaj Tauber für die Opfer des Angriffs der Hamas.

Im Anschluss stellten die Teilnehmenden ihre brennenden Kerzen auf eine Mauer vor der Synagoge und hielten inne zum Gedenken der Opfer.



© Fotonachweis: Henning Schoon

### 25.11.2023: Interreligiöses Abendgebet „Nein zu Gewalt an Frauen“

um 17.00 Uhr in der Karl-Rahner-Akademie

Der Aktionskreis „Nein zu Gewalt an Frauen“ lud wieder zu diesem internationalen Tag zu einem interreligiösen Abendgebet ein.

Der Aktionskreis besteht aus Christinnen, Musliminnen und Frauen aus der Baháí-Gemeinde.

Unter dem Titel „*Tendenz steigend*“ wurden die Themen „Alltagsrassismus“, „Gewalt an Frauen in sozialen Netzwerken“ und Rückschritte in der Gewaltspirale (backlash) beleuchtet.

Ein Interview der Mitorganisatorin Elisabeth Grumfeld, Vorstandsmitglied im Katholikenausschuss, finden Sie auf der Seite des Domrads oder unter dem Link auf der Homepage des Katholikenausschuss Köln unter [www.koeln-katholikenausschuss.de](http://www.koeln-katholikenausschuss.de).

### 24.12.2023: Heiliger Abend im Hauptbahnhof in der C-Passage

Unter dem Titel „*Auf dem Weg*“ fand am 24. Dezember 2023 von 12.45 Uhr bis 14.15 Uhr ein ökumenisches Advents-/Weihnachtssingen statt.

Kurze Impulse wechselten sich ab mit gemeinsamem Singen von Weihnachtsliedern, unterstützt durch ein E-Piano und einem Bläserchor.

Unter Beteiligung verschiedener christlicher Kirchen, der Bahnhofsmision und der Bahn AG, die uns die C-Passage im Hauptbahnhof zur Verfügung stellte, sprach auch Oberbürgermeisterin Henriette Reker ein Grußwort.





© Fotonachweis: Gregor Stiels

## 2023: Drei-Königs-Stipendium

Vor über 2000 Jahren brachen die heiligen 3 Könige auf und folgten einem Stern, der ihnen den Weg in eine bessere Zukunft weist. Damals wie heute wissen wir, dass es für eine bessere Zukunft junge Menschen braucht, die sich gemeinsam auf den Weg machen und sich für andere engagieren und einsetzen.

Katholikenausschuss, Katholische Jugendwerke (KJW) und der Bund Deutscher Katholischer Jugend (BDKJ) konnten zum dritten Mal auch in diesem Jahr wieder Stipendien vergeben.

Als Stipendiaten fiel die Wahl auf Julia Farenkopf, Lily Juhnke und Lisanne Fleischmann. Die drei jungen Menschen werden ab sofort wieder für zwei Jahre finanziell und durch Mentoring und Fortbildungen ideell gefördert, so dass sie sich neben Ausbildung und Studium ehrenamtlich in der katholischen Kirche engagieren und Verantwortung übernehmen können.

In einer individualisierten Gesellschaft, in der persönliche Interessen und Ziele Vorrang haben, in der Menschen vereinsamen und der gesellschaftliche Zusammenhalt

herausgefordert wird, möchten wir mit dem Stipendium ein wichtiges Signal setzen:

1. Wir zeigen auf, wie junge Menschen nach der Schulzeit von ihrem ehrenamtlichen Engagement während ihrer weiteren Ausbildung profitieren können.
2. Wir machen deutlich, welchen Wert ehrenamtliches Engagement junger Menschen für die Gesellschaft hat.
3. Wir qualifizieren junge Menschen fürs Ehrenamt und fördern dieses.

### Allgemeine Infos zum Stipendium

Das Stipendium läuft zwei Jahre und besteht aus drei Säulen:

1. Monatliche Unterstützung mit 200 € um Freiräume für ehrenamtliches Engagement zu schaffen.
2. Vermittlung eines Mentors zur persönlichen Begleitung und Beratung.
3. Organisation von Fortbildungen.

Weitere Infos: <https://drei-koenigs-stipendium.de/>

## 2023: Der Kölner Runde Tisch für Integration

(früher ... Runde Tisch für Ausländerfreundlichkeit) wurde am 12. Dezember 1991 gegründet. Am Runden Tisch kommen Kölnerinnen und Kölner mit und ohne deutschen Pass, Menschen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Verbänden, Medien, Christen, Juden und Muslime zusammen und nicht zuletzt Vertreterinnen und Vertreter von Initiativen, die sich um ein gutes Zusammenleben zwischen Kölnerinnen und Kölnern – einheimischen und eingewanderten – bemühen.

Wir engagieren uns für eine solidarische und sozial gerechte Stadt, in der alle gleiche Lebenschancen haben. Und wir stehen für das

Recht auf Asyl, wie es im Grundgesetz und den internationalen Konventionen zum Schutz von Flüchtlingen verankert ist und stellen uns damit unserer humanitären Verantwortung. Sprecher ist Dr. Wolfgang Uellenberg van Darwen, stellv. Sprecher sind Gregor Stiels und Reinhild Widdig von der ev. Kirche.

### Schwerpunkte 2023

#### Flucht mit dem Schwerpunkt „Umsetzung des Chancenaufenthaltsrechtes“

Die Gleichbehandlung der Schutzsuchenden und ihre Teilhabe werden am Runden



Tisch für Flüchtlingsfragen sowie bei Bedarf im Bündnis Köln zeigt Haltung thematisiert.

Dort wie bei der Reform der ABH engagieren sich der Flüchtlingsrat und der Runde Tisch für Integration. Der zwanzigste Gründungstag der Runden Tische für Flücht-

lingsfragen im Juni 2023 gibt Anlass für eine kritische Reflexion.

### Migration

Reform des Einwanderungsrechtes und Verbesserung der Teilhabe an Bildung und Ausbildung für Eingewanderte und hier lebende junge Menschen mit internationaler Geschichte als Thema des Plenums mit einem Vertreter der Ampelkoalition, der Tages- und Abendschule und dem Jobcenter Köln.

### Gleiche Teilhabe in einer inklusiven Stadtgesellschaft

#### 1. Antidiskriminierung

- Reform des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes in NRW und im Bund

- Umsetzung des Projektes Chancengerechtigkeit auf dem Wohnungsmarkt über die Politik

#### 2. Soziale Teilhabe

- Soziale Teilhabe als Prävention in der Stadt der Vielfalt: Gespräch mit der Polizei Köln am 7. März 2023
- Köln eine gespaltene Stadt – was muss Köln dagegen tun?
- Gute Lebensbedingungen: Wohnen und Stadtentwicklung, Gesundheitsversorgung, soziale und kulturelle Teilhabe u.a. für Seniorinnen und Senioren
- Bildungsgerechtigkeit: frühkindliche Förderung und Bildung, Übergang weiter-

führende Schulen, Übergang Schule – Ausbildung/ Beruf

- Interkulturelle Öffnung und Qualifizierung der kommunalen Dienstleistungen und der Beschäftigten





Der Scharnierkreis trifft sich etwa sechs Mal im Jahr und dient dem Austausch zwischen evangelischer und katholischer Kirche auf Stadtebene. Ein gegenseitiges Wissen um die jeweiligen aktuellen Themen und die Ab-

### 2023: Aktivitäten des Scharnierkreis

stimmung und Planung von gemeinsamen kirchlichen und stadtgesellschaftlichen Themen bestimmt die Agenda dieses Kreises.

Im letzten Jahr gab es einen intensiven Austausch über die bevorstehenden Schließungen von Kirchen und Gemeinderäumen der evangelischen Kirche. Da dieser Prozess auch in der katholischen Kirche bevorsteht, wurde überlegt, wie es gelingt in allen 86 Veedeln Kölns die Kirche lebendig zu halten und Räume ggf. gemeinsam zu nutzen. Ziel ist es, dass in jedem Veedel mindestens ein kirchlicher Standort/Treffpunkt erhalten bleibt. Dafür ist auch eine „ökumenische

Stadtkarte“ entstanden, die zeigt wo in Köln evangelische und katholische Kirchen, wie Gemeinderäume und Pfarrzentren zu finden sind. Diese Karte soll den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden.

Weitere wichtige Themen waren die Planung des Schweigegangs nach den Attacken der Hamas am 7. Oktober und der Blick auf das kommende Festjahr 1700 Jahre Konzil von Nicäa.

### 2023: Klima und Schöpfung

Die immer spürbarer werdende Klimakrise fordert uns selbst und auch die Gemeinden zum Handeln auf.

Der Diözesanrat hat in seiner letzten Vollversammlung die Selbstverpflichtungserklärung „Unsere Welt in Flammen! Keine Zeit zu debattieren – Jetzt muss Jede:r handeln!“ beschlossen.

Diese Erklärung haben Dr. Christian Weingarten vom Team Klima+ Kirche (Erzbistum Köln) und der Katholikenausschuss in einer Konferenz mit den Mitgliedern in den Pfarrgemeinderäten am 25. September bespro-

chen und gemeinsam überlegt, welche Schritte notwendig sind zu einer klimafreundlichen Kirchengemeinde.



## KLIMA + KIRCHE

Christliches Handeln in der Klimakrise

Einladung zur digitalen Konferenz

am Montag 25. September 19.30 bis 21.00 Uhr

Impulse von

David Barros, Mitglied Letzte Generation

Gregor Stiels, Katholikenausschuss Köln

Dr. Christian Weingarten, Team Klima+Kirche (Erzbistum Köln)

Die Klimakrise ist immer deutlicher zu spüren. Mitglieder der Letzten Generation beleuchten die Notwendigkeit zum Handeln. Im Mai 2023 haben die Mitglieder des Diözesanrats die Selbstverpflichtungserklärung „Unsere Welt in Flammen! Keine Zeit zu debattieren - Jetzt muss Jede:r handeln!“ verabschiedet, die wir Ihnen vorstellen. Das Klima + Kirche-Team gibt Ihnen wertvolle Tipps „Auf dem Weg zur schöpfungsfreundlichen Kirchengemeinde“.

## Mitgliedschaften

Der Katholikenausschuss ist auf städtischer und diözesaner Ebene in folgenden Gremien und Zusammenschlüssen präsent, um dort die Belange der Katholikinnen und Katholiken in Köln zu vertreten.

- Vorstand Förderverein Romanische Kirchen
- Vorstand Katholisches Bildungswerk
- Runder Tisch für Integration
- Runder Tisch für Flüchtlingsfragen
- Rat der Religionen
- Arbeitskreis christlicher Kirchen
- Caritasverein zur Förderung der Nostra gGmbH
- Katholische Jugendwerke Köln e.V.
- Diözesanpastoralrat
- umsteuern! Robin Sisterhood e.V.

## Diözesanrat

Vertretung der Kölner Dekanate im Diözesanrat mit vier Delegierten

## Arbeitsgruppen/Gesprächsrunden

In unterschiedlichen Arbeitsgruppen und Gesprächsrunden beschäftigt sich der KA mit aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Fragen. Einige Arbeitsgruppen sind temporär und projektbezogen tätig, andere beobachten längerfristig wichtige Themen.

Die Verbindung zwischen Basis und Vorstand wird u.a. gesichert durch zwei Konferenzen

- Konferenz der katholischen Verbände
- Konferenz der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden

- Evangelisch-katholischer Arbeitskreis
- Arbeitskreis „Weißt du, wer ich bin?“
- Arbeitsgemeinschaft Baptisterium
- Scharnierkreis: Ständige Gesprächsrunde mit dem evangelischen Stadtkirchenverband
- Arbeitskreis „Nein zu Gewalt an Frauen“
- LGBTIQ mit Vertreter/ innen von Aidshilfe und KLuST (Kölner Lesben- und Schwulentag)

- Arbeitskreis Freya von Moltke
- Arbeitskreis Kirche und Sport
- Kölner Allianz für den freien Sonntag
- Gesprächsrunde „Suchet der Stadt Bestes“
- Bündnis „Köln zeigt Haltung“
- Arbeitskreis Stadtpolitik

## Auszug aus der Satzung für die Dekanatsräte der Katholikinnen und Katholiken im Erzbistum Köln

(gültig für alle Stadt- und Kreisdekanate)

### §2 Aufgaben: Der Dekanatsrat hat als Vertretung der Katholiken in seinem Gebiet insbesondere die Aufgaben:

- a) die Entwicklungen im kommunalen, staatlichen, gesellschaftlichen und kirchlichen Leben zu beobachten und die Anliegen der Katholiken in der Öffentlichkeit zu vertreten;
- b) Anregungen für das Wirken der Katholiken in Kirche, Staat und Gesellschaft zu geben;
- c) gemeinsame Initiativen und Veranstaltungen der Katholiken seines Gebietes vorzubereiten und durchzuführen;

- d) zu Fragen des öffentlichen und kirchlichen Lebens Stellung zu nehmen;
- e) die Pfarrgemeinderäte bei der Durchführung ihrer Arbeit zu befördern sowie in Konfliktfällen seine Vermittlung anzubieten;
- f) die katholischen Verbände, Organisationen und Gruppen unter Wahrung ihrer Eigenständigkeit zu beraten und ihre Arbeit aufeinander abzustimmen;
- g) Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung anzubieten, zu veranlassen oder durchzuführen;

- h) bei der Festlegung der Schwerpunkte und Richtlinien der pastoralen Planung mitzuwirken;
- i) den Dechanten und die Geistlichen des Dekanats in pastoralen Fragen zu beraten;
- j) den Bischof bei der Ernennung des Stadt- bzw. Kreisdechanten zu beraten;
- k) die Vertreter oder Vertreterinnen des Dekanats in den Diözesanrat zu wählen und Beauftragte in andere Gremien zu entsenden.

### Meine Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Meine Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



**Ulla Kleinebeckel**  
Sekretariat

**Geschäftsstelle Katholikenausschuss  
Köln**

Domforum, Domkloster 3, 50667 Köln  
Telefon 0221 / 92 58 47 80  
Telefax 0221 / 92 58 47 71  
E-Mail: koeln@katholikenausschuss.de  
Homepage: www.katholikenausschuss.de  
facebook.com/katholikenausschuss

**Regelmässig aktuelle Informationen**

finden Sie auf unserer Homepage unter  
***www.katholikenausschuss.de***.

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** Katholikenausschuss Köln,  
Domkloster 3, 50667 Köln  
www.katholikenausschuss.de

**Layout:** Birgit Schlange, Köln

**Druck:** Cariprint, Köln

**Fotos:**

Domradio, Erzbistum Köln,  
Ulla Kleinebeckel, Hildegard Matthies,  
Pfarrbriefservice, Bernhard Riedl,  
Henning Schoon, Julian Staratschek,  
Gregor Stiels, Rainer Thelen  
alle anderen Fotos: privat

**Bezugsanschrift:**

Katholikenausschuss Köln,  
Domkloster 3, 50667 Köln  
Telefon 0221 / 92 58 47 80  
Telefax 0221 / 92 58 47 71  
E-Mail: [koeln@katholikenausschuss.de](mailto:koeln@katholikenausschuss.de)  
[www.katholikenausschuss.de](http://www.katholikenausschuss.de)  
[facebook.com/katholikenausschuss](https://facebook.com/katholikenausschuss)